

## 4. Bibliographie der Schriften

### **Glauchisches Gedenck=Büchlein / Oder Einfältiger Unterricht Für die Christliche Gemeinde zu Glaucha an Halle, Die Heiligung der Sonn= Fest= Apostel= ...**

**Francke, August Hermann**

**Leipzig, Halle, 1693**

§. 20.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

gelio eine liebliche Uebereinstimmung der darinnen enthaltenen Sachen ist, daß dadurch die Andacht gar fein erwecket und vermehret werden kan. So nun eure Herzen recht geartet sind, so werdet ihr nicht allein den äusserlichen Schall dessen, was abgesungen wird, anhören, sondern auch solches mit desto grösserer Andacht, als ein allgemeines Gebet und kräftige Erweckung annehmen. Denn je mehr ein wahres Kind Gottes das Wort Gottes höret und treibet, je mehr Freude und Süßigkeit findet es in demselbigen. Ein kaltes und glaubloses Herz aber thut alles, entweder mit Verdruß, oder doch ohne Kraft und herzliche Liebe. Daher es auch so wenige für nöthig achten, deswegen zur Kirchen zu eilen, daß sie demjenigen, was vor dem Altar vorgehet, und nicht ohne grossen Eifer und Andacht der ganzen Gemeine soll angehört werden, mit beywohnen möchten.

Der Christliche Glaube, mit welchem Herzen, und zu welchem Nutzen derselbige zu singen.

J. 20. Und so gehet es auch mit dem Christlichen Glauben, wenn solcher gesungen wird, daß etliche noch gar nicht zugegen sind, und viele, die zugegen sind, nur die Worte, wie sie solche fertig genug von Kindheit auf gelernet, nachschreyen, den grossen Nachdruck aber, und die sonderbare Krafft, welche in allen Worten desselbigen schönen Gesanges steckt, wenig zu Herzen

hen

gen nehmen, und berauben sich damit so vieler herrlichen Lehre, Trost, Ermahnung, und alles trefflichen Nutzens, welchen sie zu ieder Zeit aufs neue daraus schöpfen könnten, zur grossen Stärkung und Bevestigung ihrer Seelen im Glauben und Vertrauen auf Gott, und in der Treue gegen denselbigen. Daher kommts denn auch, und ist gar kein Wunder, daß die Menschen in ihrem Leben solche ihre öffentliche Glaubens-Bekänntnisse so wenig beweisen, daß sie vielmehr das Gegentheil beydes reden und thun. O stimmete eine ganze Gemeinde so wohl mit dem Herzen, als mit dem Munde also einmüthiglich ihr wahrhaftiges Glaubens-Bekänntniß mit einander an, zu welcher Freude und Trost in Gott könnten sie sich nicht unter einander erwecken, und welcher ein lieblicher Gesang wäre solches für den heiligen Engeln, (welche das Heilig, Heilig, Heilig ist Gott der Herr Zebaoth, ohne unterlaß einander entgegen singen.) Wenn die Menschen nun also auf Erden aus der Wahrheit mit einstimmten: Wir, wir, wir, wir glauben all an einen Gott, Schöpffer Himmels und der Erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine Kinder werden. O sehet doch, lieben Pfarr-Kinder, welche eine Liebe hat uns Gott erzeiget, daß wir seine Kinder heissen, Kinder des lebendigen

Gottes, Kinder des ewigen Gottes, der Himmeln u. Erde, und alles was drinnen ist, geschaffen hat; O singet, singet doch den Glauben hinfort mit rechter Andacht! Sind die ersten Worte so süß und lieblich, und so voll Trostes, was will nicht vor Kraft und Stärkung in dem ganzen Gesange stecken. Sehet nun doch recht zu, und bedenet wohl, alle diese Stücke, die vor der Predigt hergehen, wie wenig werden sie geachtet und betrachtet; Es hat wohl das Ansehen, daß wohl viele nicht höher davon halten als sey es nur dafür, daß man mitler Weile etwas zu thun habe, ehe die Predigt angehet. Daher auch, ob sich einer auch noch ein wenig schämet, wenn er zu spät in die Predigt kommet, so schämet sich doch gar niemand, weder für Gott, noch für Menschen, wenn er gleich von dem, was vor der Predigt hergeheth, auch wohl muthwillig etwas versäümet hat. Psui des laulichten Wesens in unserm Gottes-Dienst! Solte ein Volk nicht eifriger seyn seinem Gott zu dienen, ein Volk, das dem grossen und lebendigen Gott dienet, der ein verzehrendes Feuer ist allen Gottlosen, und eine ewige Flamme der Liebe und des Erbarmens aller, die Ihn fürchten und lieben.

Wie man sich bey Anhörung der Predigt zu verhalten.

S. 21. Wenn nun die Predigt angehet, so solten da billig alle Herzen der Zuhörer zugleich mit dem Prediger zu dem Himmeln

sehen